

Rechtschreibung

Doppelkonsonanten

Nach betonten kurzen Vokalen folgen fast immer zwei Konsonanten.

- In den meisten Fällen kann man sie beim Hören gut unterscheiden, z.B.:
Ende, Topf, Karte, denken, Hunger, Samt, fremd, halten, kalt.
- Hört man nur einen Konsonanten, wird der beim Schreiben verdoppelt, z.B.:
knabbern, Pudding, Koffer, Bagger, Ball, schwimmen, Brunnen, Suppe, irren, vergessen, schütteln.

Es gibt zwei Sonderfälle:

- Statt verdoppeltem k schreibt man ck, z.B.:
Glück, gucken, Hecke, wackeln, zwicken, Sack, wecken, hocken.
- Statt verdoppeltem z schreibt man tz, z.B.:
Katze, Schutz, Hitze, trotz.

Nach l, m, n, r - das merke ja - stehe nie tz und nie ck.

Dehnungszeichen

Bei betonten langen Vokalen unterscheiden sich die Schreibungen.

Für lang gesprochenes a, e, o, u gilt:

- In den meisten Fällen sind die langen Vokale a, e, o, u gar nicht gekennzeichnet, z.B.
Bart, Haken, fragen, lesen, Regen, fegen, Hof, Lob, rot, rufen, suchen.
- Zu einem kleinen Teil werden sie mit nachfolgendem h geschrieben. Das h erscheint oft - aber nicht immer! - in den Verbindungen hl, hm, hn, hr und bleibt auch in den verwandten Wörtern erhalten, z.B.:
Stahl, Wahl, hohl, fühlen, lahm, zahm, Lehm, Bühne, Fahne, Lohn, Sohn, Hahn, mehr, sehr, führen, Rohr, Uhr.
- Nur wenige Wörter werden mit Doppelvokal geschrieben, z.B.:
Haare, Paar, Saal, Beere, Beet, Fee, Tee, Kaffee, Meer, Boot, Zoo, doof.
 - Wenn sich von diesen Wörtern Ableitungen mit Umlaut bilden lassen, dann entstehen einfache Umlaute, z.B.:
Paar - Pärchen
Saal - Säle
Boot - Bötchen

Für das lang gesprochene i gilt:

- Die meisten Wörter mit lang gesprochenem i werden mit ie geschrieben, z.B.
Kies, Wiese, kriechen, Tier, lieb, hier, viel, vielleicht, ziemlich.
- Nur in den Pronomen ihm/ihn/ihr wird das lang gesprochene i als ih geschrieben, z.B.:
Wir schenken ihm ein Buch und ihr eine CD.
- Sehr selten sind Wörter mit ieh, z.B.:
ziehen, fliehen geliehen, Vieh.
- In Fremdwörtern wird das lang gesprochene i oft mit einfachem i geschrieben, z.B.:
Maschine, Bleistiftmine, Apfelsine, Ski, Rosine, Klima, Motiv, Stil.

Schreibung des s-Lauts

Wortanfang

Hier kann nur s stehen.

Wortinneres und Wortende

s kann nach kurzem oder langem Vokal oder Diphthong stehen, z.B.:

Muskel - rasen

Ereignis - Gras

verreisen - Mäuse

ss steht nur nach kurzem Vokal, z.B.:

fassen - er fasst

zerrissen - der Riss

ß steht nur nach langem Vokal oder Diphthong, z.B.:

Straße - Gruß

zerreißen - draußen

das und dass

Lässt sich das Wort mit der Lautung *das* durch **dieses** oder **welches** ersetzen, so wird es mit s geschrieben: **das**.

Ist die Ersatzprobe nicht möglich, so schreibt man es mit **ss**: **dass**.

Die Vorsilbe „Miss-„/“miss-„ und die Nachsilbe „-nis“

Die Vorsilbe „Miss-„/“miss“ wird stets mit **ss** geschrieben (z.B. Missgeschick, missmutig).

Die Nachsilbe „-nis“ wird mit **s** geschrieben (z.B. Ereignis).

Vorsicht: Im Genitiv (z.B. des Ereignisses) und im Plural (z.B. Die Ereignisse) wird daraus **ss**!

Groß- und Kleinschreibung

Satzanfänge und Nomen werden großgeschrieben.

Wörter, die auf **-heit, -keit, -nis, -ung, -tum, -schaft, -in** enden, sind **Nomen** und werden großgeschrieben.

Nominalisierung von Verben und Adjektiven

Verben und Adjektive werden großgeschrieben, wenn sie als Nomen gebraucht werden.

Man erkennt solche **Nominalisierungen** an bestimmten Signalen, z.B.:

- an einem vorausgehenden **Artikel**: „*das* Lachen“, „*ein* Großer“,
- an einer **Präposition** (oft mit Artikel): „*zum* Weinen“,
- an einer **Mengenangabe**: „*alles* Gute“, „*etwas* Schönes“ oder
- an einem **Possessivpronomen**: „*dein* Zögern“, „*ihr* Liebster“.

Zeichensetzung

Satzschlusszeichen

Der **Aussagesatz** schließt mit einem **Punkt**, z.B.:

Morgen besuche ich meine Freundin.

Der **Fragesatz** endet mit einem **Fragezeichen**, z.B.:

Hast du noch ein Stück Schokolade?

Der **Aufforderungs-** und **Ausrufesatz** endet mit einem **Ausrufezeichen**, z.B.:

Mach bitte die Tür zu! Achtung!

Das Komma zwischen Sätzen

Das **Komma** steht zwischen **Hauptsätzen**, z.B.:

Thomas isst Nudeln, seine Schwester trinkt ein Glas Kakao.

Das **Komma entfällt**, wenn die Hauptsätze durch *nebenordnende Konjunktionen* wie „und“ oder „oder“ verbunden sind, z.B.:

Katharina ging in die Bücherei und ihre Freundin kam mit.

Ein **Komma** steht **zwischen Hauptsatz und Nebensatz**. Der Nebensatz wird oft durch eine unterordnende Konjunktion (z.B. „weil“, „dass“, „aber“, „obwohl“, „deshalb“, „nachdem“) eingeleitet, z.B.:

Ich fahre in die Stadt, *weil* ich mir eine neue Hose kaufen will.

Obwohl ich pünktlich aufgestanden war, kam ich zu spät zur Schule.

Früh am Morgen, *wenn* die Sonne aufgeht, bin ich gut gelaunt.

Das Komma bei Aufzählungen

Aufzählungen können aus Wörtern oder aus Wortgruppen bestehen. Sie werden durch ein **Komma** getrennt, z.B.:

Sie wollte um sechs Uhr nach Hause kommen, Aufgaben machen, dann schwimmen gehen.

Wenn die Aufzählungen durch **nebenordnende Konjunktionen** wie „und“, „oder“, „entweder...oder“, „sowohl.... als auch“ oder „weder....noch“ verbunden sind, **entfällt das Komma**, z.B.:

Wir fahren bei sonnigem *oder* trübem Wetter los.

Die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede

Die **wörtliche Rede** steht in **Anführungszeichen**. Der Redebegleitsatz kann der wörtlichen Rede vorangestellt, nachgestellt oder in die wörtliche Rede eingeschoben sein.

Nach einem **vorangestellten Redebegleitsatz** weist ein **Doppelpunkt** auf die folgende wörtliche Rede hin, z.B.:

Sie sagte: „Ich besuche dich bald.“

Der **nachgestellte Redebegleitsatz** wird durch ein **Komma** von der wörtlichen Rede abgetrennt, z.B.:

„Halt! Stehen bleiben!“, *riefen die Polizisten.*

Der **eingeschobene Redebegleitsatz** wird durch **zwei Kommas** von der wörtlichen Rede abgetrennt, z.B.:

„Ich suche das Buch“, *sagte sie*, „weißt du, wo es sein könnte?“